

21.12.2018

Antwort

der Landesregierung
auf die Kleine Anfrage 1769 vom 28. November 2018
des Abgeordneten Michael Hübner SPD
Drucksache 17/4356

Will die Landesregierung Klarheit über die Umweltbelastung für die Gladbecker Bürgerinnen und Bürger schaffen?

Vorbemerkung der Kleinen Anfrage

Als Rückstand der Schwerölvergasung in der Raffinerie der Ruhr Oel GmbH in Gelsenkirchen fallen sogenannte Öpellets an. Sie werden u.a. im benachbarten UNIPER (ehemals E.ON) Kohlekraftwerk Gelsenkirchen-Scholven, das an die Stadt Gladbeck grenzt, thermisch endverwertet. Nach den hier vorliegenden Informationen wird die Konzentration von Vanadium und Nickel in den Öpellets sowohl von der BP Ruhröl bei Ausgang des Materials als auch bei Eingang im Kraftwerk Scholven auf die max. zulässigen Grenzwerte kontrolliert. Zum Verfahren bei Grenzwertüberschreitungen fehlen bislang Informationen.

Die Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz hat die Kleine Anfrage 1769 mit Schreiben vom 20. Dezember 2018 namens der Landesregierung beantwortet.

Vorbemerkung der Landesregierung

Mit Landtagsvorlage 17/1284 vom 29.10.2018 wurde der Landtag über die Verwertung oder Beseitigung von Öpellets informiert. Die darüber hinausgehenden Fragen der Kleinen Anfrage 1769 beantworte ich namens der Landesregierung wie folgt:

1. *Wurden Öpellets, die bei der Überprüfung eine Überschreitung der Grenzwerte aufwiesen, statt der Verbrennung einer fachgerechten Entsorgung zugeführt?*

Die Öpellets, die bei einer Überprüfung eine Überschreitung der Grenzwerte aufwiesen, wurden nach Auskunft der Bezirksregierung Münster in dafür zugelassene Abfallverbrennungsanlagen verbracht und dort thermisch entsorgt.

Datum des Originals: 20.12.2018/Ausgegeben: 27.12.2018

- 2. Nach vorliegenden Informationen wurden im Jahr 2018 bisher 91 % der in der Raffinerie angefallenen Öpellets im Kraftwerk Scholven verbrannt und 9 % einer Entsorgung zugeführt. Wie ist dieses Verhältnis in den vergangenen Jahren gewesen (bitte gesondert nach Jahren)?**

Dem MULNV liegen die folgenden Angaben der Bezirksregierung Münster zur Verbrennung der Öpellets im Kraftwerk Scholven vor:

Jahr	Anteil der im Kraftwerk Scholven eingesetzten Öpellets (%)
2010	65
2011	60
2012	55
2013	55
2014	90
2015	80
2016	70
2017	85

Der übrige Anteil der Öpellets wurde jeweils an andere Abnehmer abgegeben.

- 3. Durch die Abgasnachbehandlung werden die Schwermetalle Vanadium und Nickel zu einem großen Teil aus der Abluft herausgefiltert. Hierdurch ergibt sich die Entstehung hoch belasteter Filterstäube. Wie stark sind diese Filterstäube belastet?**

Im Jahr 2017 betragen die Maximalwerte für Nickel 168 mg/kg und für Vanadium 471 mg/kg. Die relevanten bauproduktlichen Grenzwerte liegen für Nickel bei 500 mg/kg und für Vanadium bei 1.500 mg/kg.

- 4. Wie werden diese Filterstäube entsorgt bzw. verwertet?**

Der weit überwiegende Teil (ca. 150.000 t/a) der Filterstäube wird nach Auskunft der Bezirksregierung Münster als Zuschlagstoff für die Betonindustrie vermarktet. Der restliche Teil (ca. 250 t/a) wird in einer zugelassenen Abfallbehandlungsanlage entsorgt.